

CALL FOR PANELS & PAPERS

Tagung: „Making the Invisible Visible“: (Un)sichtbarkeit im Konflikt und (un)sichtbare Konflikte, AFK-Nachwuchstagung 2016

Zeitraum: 2.-3. März 2016

Ort: Gustav Stresemann Institut Bonn

Spätestens seit der medialen Offensive des so genannten Islamischen Staates wird auch in der nichtwissenschaftlichen Öffentlichkeit wieder über Gewalt als Mittel der politischen Kommunikation diskutiert. Gewaltausübung wirkt im Konflikt also nicht nur innerhalb einer dualen Beziehung zwischen Täterinnen, Tätern und Opfern, sondern erhält durch ihre Repräsentation in nationalen und internationalen Öffentlichkeiten eine besondere politische Qualität. Während einige Konfliktszenarien über Monate und Jahre im Zentrum medialer, politischer und auch wissenschaftlicher Debatten stehen, gilt dies allerdings nicht für die große Mehrzahl des weltweiten Konfliktgeschehens. Dies soll nicht nur heißen, dass Berichterstattung und Aufmerksamkeit für bewaffnete Auseinandersetzungen regional ungleich verteilt sind. Es bleibt außerdem festzuhalten, dass unterschiedliche Konfliktdimensionen wie zum Beispiel die Generalisierung von Gewalt in so genannten Post-Konflikt Gesellschaften, ökonomische Konfliktzusammenhänge und strukturelle Gewalt auf internationaler Ebene nur selten diskutiert oder als politisches Problem wahrgenommen werden.

Dies nimmt der Arbeitskreis junger Wissenschaftler_innen der Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung (AFK) zum Anlass, am 2.-3. März 2016 eine Konferenz zum Thema **„Making the Invisible Visible“: (Un)sichtbarkeit im Konflikt und (un)sichtbare Konflikte** durchzuführen. Die Konferenz thematisiert Fragen der Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit von Konflikt(gescheh)en. Hiermit möchte der Arbeitskreis kritische und innovative Diskussionen zur Repräsentation von Konfliktgeschehen in öffentlichen Debatten befördern. Darüber hinaus sollen auch die Praktiken und Diskurse internationaler Akteure sowie der Friedens- und Konfliktforschung selbst hinterfragt werden. Der breit gefasste Titel zielt darauf ab, junge Forschende aus unterschiedlichen (Teil-)Disziplinen zu ermutigen, „Licht ins Dunkel“ häufig vernachlässigter Aspekte der Friedens- und Konfliktforschung zu bringen, die Carolyn Nordstrom einst treffend als „Schichten der Unsichtbarkeit“ bezeichnete, von denen kriegerische Auseinandersetzungen umgeben sind. Insbesondere möchten wir zur Zusendung von Beiträgen aufrufen, die auf empirischer, theoretischer oder methodologischer Ebene an folgende drei Themenkomplexe anschlussfähig sind.

1) Zur Medialität von Konflikten und Konfliktdimensionen

Welche Faktoren sind für die Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit von Konflikten entscheidend? Inwiefern machen sich Akteure in Konflikten Strategien der (Un)Sichtbarmachung zunutze? Wie können die mediale und politische Repräsentation Konfliktgeschehen und -akteure in unterschiedlichen Weltregionen beeinflussen?

2) Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit und die Rolle von internationalen Akteuren

Welche Faktoren entscheiden, ob und wann Konflikte zum Gegenstand des internationalen Interesses und/oder zum Ziel von Konfliktinterventionen werden? Inwiefern tragen internationale Akteure mit ihren Diskursen und Praktiken dazu bei, verschiedene Konfliktdimensionen sichtbar oder unsichtbar zu machen? Welche unsichtbaren Konflikte sind mit dem Interventionsgeschehen selbst verbunden?

3) Sichtbare und Unsichtbare Konflikte in der FuK

Inwiefern privilegiert die FuK bestimmte geographische Regionen und bestimmte Phänomene von struktureller oder physischer Gewalt als Gegenstand der Untersuchung? Welche Rolle spielen Epistemologie und die Beziehung zwischen Friedens und Konfliktforschung und Sicherheitspolitik bei der wissenschaftlichen Behandlung von Konflikten und wie werden diese innerhalb der FuK selbst reflektiert? Welche Rolle spielen methodische Fragen für die Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit von Konflikten?

Nachwuchsforscher_innen werden dazu aufgerufen, ihre Ergebnisse aus eigenen Forschungsvorhaben und Qualifizierungsarbeiten (z.B. BA-, Diplom-, und MA- Arbeiten sowie Promotionsprojekte) auf der AFK-Nachwuchstagung zu präsentieren und zur Debatte zu stellen. Erfahrene Forschende werden dabei als Discussants die vorgestellten Arbeiten kommentieren und zu Diskussionen anregen. Willkommen sind Vorschläge für Vorträge und Panels, aber auch alternative Formate wie Roundtable Discussions, Workshops oder Open Space Veranstaltungen.

Bitte schickt Eure Vorschläge zusammen mit einem CV an junge-afk2016@gmx.de. Abstracts sollten eine kurze Beschreibung des Vorhabens und eine Präzisierung der Problem-/Fragestellung enthalten. Zudem sollte der Forschungszusammenhang und Fortschritt des Beitrages ersichtlich sein. Die Abstracts sollten einen Umfang von 400 Wörtern nicht überschreiten und **bis zum 15. August 2015** in elektronischer Form per E-Mail eingereicht werden.

Wir freuen uns auf eure Beiträge!

Das Organisationsteam (Marlen Barthel, Christine Buchwald und Jakob Kirchheimer)